





### Die deutsche Friedensabordnung.

Versailles, 8. Juli. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Legationsrat Freiherr von Ersner, zeigte gestern vormittags Clemenceau in einer Note seine Ernennung zum Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation an. — Er übermittelte gestern abends Clemenceau eine Note, in der er um eine Neußerung bittet, ob die alliierten und assoziierten Regierungen auch die Anerkennung des Protokolls und der Vereinbarungen verlangen. In der Antwort Clemenceaus wird gesagt, die Ratifizierung müsse sich auf sämtliche Akte, die ein Ganzes bilden, beziehen, also auf den Friedensvertrag selbst, das Protokoll und die Vereinbarungen, betreffend die Besetzung der Rheinlande. Diese Noten bildeten die Friedensbedingungen und seien eine von der anderen untrennbar.

### Die Ratifikation des Friedensvertrages.

Berlin, 8. Juli. Der Staatsauschuss hat der Ratifikation des Friedensvertrages zugestimmt.

### Blutige Zusammenstöße in Preussisch-Schlesien.

#### Massenkundgebung gegen die Besetzung durch die Polen.

Beuthen, 8. Juli. Die „Ostdeutsche Morgenpost“ meldet aus Kattowitz: Sonntag nachmittag kam es hier bei einer Massenkundgebung gegen die Besetzung Oberschlesiens durch die Armee Haller zu schweren Ausschreitungen. Etwa viertausend Polen aus der Umgebung stürzten die Versammlung und gingen gewalttätig gegen die Grenzsoldaten und Beamten vor. Die Unruhen dauerten bis zum Eintreffen militärischer Verstärkungen. Es sind einige Tote und eine Anzahl Verwundeter zu verzeichnen.

### Eine Konferenz mit Clemenceau.

Marburg, 9. Juli. Pariser Meldungen vom 6. Juli besagen: Clemenceau hat heute um 11 Uhr im Kriegsministerium eine Delegation der SHS-Regierung, bestehend aus dem Ministerpräsidenten Protic, Minister für Justiz Trifkovic, Minister für Berg- und Forstwesen Marinkovic und dem Minister für Vorbereitung für die Konstituante Kramer empfangen. Die Vertreter der Belgrader Regierung unterrichteten den Präsidenten der Friedenskonferenz von der schwierigen und wirtschaftlichen Lage des jugoslawischen Königreiches. Die Delegation empfing aus seiner Antwort den besten Eindruck.

### Eine Luftpost in Jugoslawien.

Bukarest, 8. Juli. Die „Agentur Dacia“ meldet aus Segedin: Eine große englische Firma beabsichtigt in Neusatz eine Flugzeugfabrik zwecks Einführung eines Luftpostdienstes in Jugoslawien zu errichten.

### Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.  
I.  
Es war ein einsamer, öder Platz, die Station der Preßburg-Tschen Pterdebahnlinie. Im Hintergrunde ein dichter Wald, eigentlich ein waldbühnlicher Park, hinter dessen hohen Baumkronen das Häusermeer der westungarischen Stadt Preßburg vollständig verschwand, nach allen übrigen Seiten nichts als ebenes Land, durch das sich die schlecht erhaltene Straße zog und dessen äußerste Fersen gewaltige Bergkegel bildeten, die wie Riesenwälle den Horizont umsäumten.  
Es war an einem kalten Dezemberabende, in wilden, kurzen Stößen blies der Wind von Norden, dann wirbelten die Flocken in regellosem Durcheinander um das kleine Wärterhäuschen mit dem schneebedeckten Dache und den bleiingefassten Scheiben, durch welche helles Licht flimmerte. Vor dem Häuschen hielt ein Fiaker, aus dem eine Dame stieg. Als sie die Schwelle überschreiten wollte, blieb ihr Fuß zögernd stehen. Gesang, Geschrei, ein wüstes Durcheinander tönte ihr entgegen.  
„Ach, es ist nichts, gnädiges Fräulein“, sagte der Kutscher, der ihr die Angst vom Gesichte lesen mochte, in schlechtem, gebroche-

### Die Besetzung Deutschlands.

#### Das deutsche Rheingebiet.

Paris, 8. Juli. Der Rat der Fünf hat seine Einwilligung gegeben, daß den Deutschen bei ihrer am Montag im Trianon-Palast stattfindenden Zusammenkunft mit den wirtschaftlichen Vertretern der Alliierten die von denselben geplanten Maßnahmen für die Verwaltung des besetzten Rheingebietes bekanntgegeben werden und daß sie sich dazu äußern können.

Brüssel, 8. Juli. Der Ministerrat hat den Staatsminister Baron Beyens zum belgischen Oberkommissär des besetzten Rheinlandes ernannt.

#### Die Amerikaner für rasche Aufhebung der Okkupation.

Paris, 8. Juli. Die Neußerung Lloyd Georges, daß zwischen ihm, Wilson und

Clemenceau ein Abkommen getroffen wurde, laut welchem die jährlichen Okkupationskosten des Rheingebietes mit 240.000.000 Mark begrenzt wurden, hat unter den Delegierten der amerikanischen Friedensmission großes Erstaunen hervorgerufen. Lansing erklärte, daß er von der Existenz eines derartigen Abkommens bisher nichts gewußt habe und daß er überzeugt sei, daß auch niemand anderer vom amerikanischen Amte für auswärtige Angelegenheiten eine Ahnung davon habe. Die allgemeine Meinung der amerikanischen Friedensdelegation geht dahin, eine Herabsetzung der bewaffneten Kräfte auf deutschem Boden so rasch als möglich herbeizuführen, um dadurch den Deutschen die Möglichkeit zu geben, sich rascher zu rehabilitieren.

### Das blutrünstige Ungarn.

#### Ein Einfall nach Niederösterreich?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Wien, 9. Juli. Auf den nach Niederösterreich führenden Straßen werden seit mehreren Tagen Teile der roten ungarischen Armee zusammengezogen. Von der slowakischen Front kommen zahlreiche Truppen, welche verlässliche Anhänger Bela Kuns sind, und sich in den Kämpfen gegen die Tschechen besonders bewährt haben. Insbesondere sollen nächst Altensburg und nordöstlich des Neusiedler-Sees bereits 5000 Rotgardisten einfallsbereit stehen, darunter Kavallerie- und Maschinengewehrabteilungen.

#### Die Beziehungen zwischen Wien und Budapest.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Wien, 9. Juli. Der Staatssekretär Dr. Bauer richtete an den ungarischen Volkskommissär für Neugeseres eine Note, worin er mitteilt, daß der gegenwärtige Gesandte der ungarischen Regierung in Wien

Dr. Czobel der Wiener Regierung nicht mehr genehm sei und die Ernennung einer Persönlichkeit verlangt, die mit den beklagenswerten Vorfällen der jüngsten Zeit nicht belastet ist und so geeignet sei, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschösterreich und Ungarn zu entfalten. Die Note vom 6. Juli könne die deutschösterreichische Regierung nicht beantworten, da sie Beleidigungen und Verdächtigungen enthalte.

#### Neue Matururteile.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Budapest, 9. Juli. Das Standgericht fällte gestern über 404 des gegenrevolutionären Putschbescheuldigte Angeklagte. Es verurteilte 11 zum Tode durch Erschießen, 224 Zöglinge der Ludovicaakademie zur Internierung und Erziehungsarbeit, 6 zu lebenslänglichen, mehrere andere bis zu 15 Jahren Haft. 76 Angeklagte wurden freigesprochen.

### Die Vorgänge in Fiume.

Marburg, 9. Juli. Dem „Slovenec“ wird aus Fiume berichtet: Samstag kam es abermals zu blutigen Zusammenstößen zwischen Franzosen und Italienern. Von 4 Uhr nachmittags an durchstreiften italienische Banden als Soldaten verkleidet die Straßen, um mit französischen Soldaten und Offizieren Konflikte zu suchen. Als ein französisches Automobil mit einem französischen General und dem italienischen General Grazioli am Korio erschien, wurde der italienische General stürmisch begrüßt, während der französische geschmäht und von der aufgekochten Menge bedroht wurde, so daß General Grazioli selbst einschreiten mußte. Auch gestern ging es nicht ohne neuerliche Konflikte ab, bei denen es Verwundete gab.

#### Ein Protest des SHS-Staates.

Paris, 8. Juli. Die Delegation des Königreiches SHS hat dem Präsidenten der

Friedenskonferenz in Paris ein Schreiben ausgehändigt, worin sie sich über das italienische Vorgehen mit der jugoslawischen Bevölkerung in Fiume beklagt und verlangt, daß die interalliierte Kommission das Consiglio Nazionale sofort auflöst, das einen rein privaten Charakter trage und niemals ein Mandat vom Volke erhalten hätte. Die SHS-Delegation hat noch keine Antwort erhalten.

#### Agramer Blätterstimmen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)  
Agram, 8. Juli. Alle Agramer Blätter verurteilen und beurteilen im schärfsten Tone die letzten Vorgänge in Fiume und die Arbeit des Consiglio Nazionale. Die Alliierten werden aufmerksam gemacht, daß es zu großen Konflikten kommen werde, wenn man nicht rechtzeitig gegen die Italiener auftritt.

### Belgrader Nachrichten.

#### Rückkehr des Kronprinzen aus Baljevo.

Belgrad, 7. Juli. Kronprinz-Regent Alexander ist gestern von seiner Reise in die Residenz zurückgekehrt. Nach dem Peterstag wird der Thronfolger Neusatz und die Backa besuchen.

#### Vorbereitungen für die Demobilisierung.

Belgrad, 8. Juli. Der Kriegsminister hat dem Divisionskommandanten aufgetragen, an die Liquidierung heranzutreten und sich für die Demobilisierung vorzubereiten. Im Kriegsministerium wird lebhaft an der Einteilung der Offiziere und Militärbeamten, wie auch an der Friedensformation des gesamten Land- und Seeheeres gearbeitet. Einzelne Truppenteile werden am St. Peterstag (12. Juli) demobilisiert werden.

#### Die Volksschulfrage.

Belgrad, 8. Juli. Im Gebiete des SHS-Staates müssen 8000 Schulen errichtet und 10.000 Lehrer angestellt werden. Zu diesem Zwecke hat die Regierung einen Kredit von 10 Millionen Dinars beantragt und es wird ehestens darüber verhandelt werden.

#### Errichtung von Kinderheimen.

Belgrad, 8. Juli. Die Volksvertretung wird demnächst das Gesetz für die Errichtung von Kinderheimen in Verhandlung ziehen.

#### Die russischen Wirren.

Wiborg, 8. Juli. Jekaterinostaw in der südlichen Ukraine ist von Denikin erobert worden.

Paris, 8. Juli. Admiral Koltshak hat an die finnische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er sie bittet, ihren Vorstoß gegen Petersburg so rasch wie möglich durchzuführen, um ihm Zeit zu geben, sich für neue Angriffe vorzubereiten. Der Oberste Rat der Alliierten hat beschlossen, ein Telegramm gleichen Inhalts an Finnland zu senden.

### Kurze Nachrichten.

Amerika und der Friede Saint Germain, 8. Juli. „Matin“ meldet, daß der Friedensvertrag dem amerikanischen Senat am Donnerstag vorgelegt werden wird.

Eine schwere Typhusepidemie in Ostpolen. Mährisch-Ostrian, 8. Juli. In Ostpolen ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die von Tag zu Tag weiter um sich greift. Man zählt vorläufig dreihundert Todesfälle täglich.

Ein Parteitag der deutschböhmisches Sozialdemokraten. Teplitz, 8. Juli. Die deutschen Sozialdemokraten von Böhmen, Mähren und Schlesien berufen für Samstag den 2. August einen Parteitag ein, der einschließlich bis 6. August dauert.

Der erste Flug eines Luftschiffes über den Ozean. Luftschiff „R. 34“, das von England nach Amerika flog und glücklich die Küste erreichte, befindet sich in Not

nem Deutsch, „es sind Bayern und Soldaten, die auch mitfahren wollen.“  
„Dann bleibe ich hier draußen“, versetzte sie mit kurzem Entschlusse.  
„Das kann das Fräulein nicht, der Wind wirft das Fräulein um. Es sind zwei Zimmer dorthin, das Herrenstübchen, das ist nur für die feinen Leute bestimmt. Ich will dem Fräulein den Weg weisen.“  
Der gutmütige Kutscher ging voran und die Dame folgte schweigend, denn ein heftiger Windstoß war ihr ums Haupt gefahren und hatte ihr fast das kleine Reisehütchen vom Kopfe gerissen. Die Zimmer, von denen der Kutscher sprach, lagen in kurzer Entfernung von einander und die Türen von beiden standen weit offen. Im ersten saßen Bayern und Soldaten, trinkend, lärmend und zankend. Rauch, Qualm und Branntweingeruch erfüllten den Raum, nahe der Tür war ein Verfall aus rohen Holzplatten und darinnen standen Wirt und Wirtin mit geröteten Gesichtern und unablässig den Becherten Getränke verabreichend.  
Ein Schauder faßte die hohe Gestalt der Dame, sie wandte sich rasch ab und dem anderen Zimmer zu. Fünf oder sechs Offiziere saßen in lebhaftem Gespräch um einen Tisch. Es blieb ihr keine Wahl. Ein reiches Trinkgeld lohnte den Kutscher, dann betrat sie das Zimmer und setzte sich an das äußerste Ende, Platz und Reisetasche vor sich auf ein kleines Tischchen legend.

Ihr Eintritt störte natürlich die jungen Leute in ihrer Unterhaltung nicht, sie sahen nach ihr hin und flüsternten sich dann leise ihre Bemerkungen zu. Zwar ob sie schön oder häßlich war, konnte niemand wissen, ein grauer Schleier verhüllte ihre Züge. Daß sie jung war, zeigten die schlanken, geschmeidigen Formen, das Anmutige ihrer Erscheinung.  
Der Kellner kam und fragte sie erst ungarisch, und da sie nicht verstand, deutsch nach ihren Wünschen. Sie bestellte Tee. Da aber ihre Stimme klar und von seltenem Wohlklang war, so wandten sich wieder die Offiziere nach ihr um und starrten sie an.  
Es dauerte lange bis der kleine Kellner den Tee brachte, unterdeß sah die fremde Dame schweigend bei dem kleinen bleiingefassten Fenster und starrte in die Finsternis hinaus, die mit undurchdringlichem Schatten draußen auf Wald und Ebene lag. Da ertönte Säbelgerassel vor der Tür und noch ein Offizier trat ein, von den anderen mit lautem Zurufe begrüßt.  
Der Eintretende war ein großer, starker, breitschultriger junger Mann, mit einem riesigen Haupte, das mit kurzen, krausen Haaren bedeckt war, die Züge des unschönen Gesichtes waren derb, fast roh in ihrer regellosen, kräftigen Zeichnung. Hinter dichten Brauen blitzten die Augen feurig, fast verzwegen.  
„Der Teufel hole ein solches Hunde-

wetter!“ sagte er mit lauter Stimme und schüttelte sich so ungestüm, daß der Schnee von seinem Reitermantel flog. „Guten Abend, Endre, wie kommst du hierher?“ wandte er sich dann an einen jungen, schlanken Mann mit einem hübschen, freundlichen Gesicht, den er herzlicher als alle andern begrüßte.  
„Ich bin auf Urlaub zu Hause, Geza“, versetzte der Major, Graf Endre Palfy.  
„Und ich komme auf Urlaub“, bemerkte Geza. „Und die anderen Herren hier?“ wandte er sich dann fragend an diese.  
„Wir waren zum Manöver in Preßburg.“  
„Und sind alle verdammt, auf der verfluchten Pferdebahn nach Hause zu fahren“, sagte Geza. „Da muß man sich vorher mit etwas stärken. Die Kameraden trinken Bier, ich will Warmes bestellen. He, Zullo!“ rief er mit einer Stimme, die wie leiser Donner durch die Stube rollte. „Einige Flaschen Brog und reine Gläser dazu, und alles in zehn Minuten auf den Tisch! Du kennst mich, ich gehöre nicht zu den Geduldrigen, und nicht zu den Sanften.“  
Daß er nicht zu den letzteren gehörte, zeigte die Bewegung, mit der er sich auf seinen Platz niederließ, dröhnend und breitwürzig und zwar so, daß er der fremden Dame den Rücken zuwendete, ohne ihr die geringste Beachtung zu schenken; er hatte sie offenbar nicht bemerkt.  
(Fortsetzung folgt.)



und hat einen Torpedobootzerstörer gebeten, es in Schlepptau zu nehmen. Das Luftschiff ist nach einer weiteren Meldung gestern morgens 9 Uhr 5 Minuten auf dem Flugplatz Hagelhurst eingetroffen.

**Eine Windhose bei Wien.** Himberg, 8. Juli. Gestern um 12 Uhr 50 Minuten wurde in der Richtung gegen Wien eine Windhose sichtbar. Sie entwurzelte starke Bäume, deckte Häuser ab und brach Telegraphenstangen. Um 13 Uhr 15 Minuten verschwand sie. Sie wirkte in einem Durchmesser von 10 bis 15 Metern.

**Die Wahlen in den Wiener Bezirks-Schulrat.** Wien, 8. Juli. Bei den gestrigen Wahlen in den Bezirksschulrat wurden von den Lehrervertretern fünf Christlichsoziale, drei Sozialdemokraten und zwei Deutschnationale gewählt.

**Ein neues Theater in Zagreb.** Der Ausschuss der Stadtvertretung wird in einer seiner nächsten Sitzungen den Raum bestimmen, auf welchem ein Konsortium mit mehreren Millionen heimischen Kapitals ein neues Theater für Operetten und ein künstlerisches Variete erbauen wird. Das neue Theater wird unter der Leitung des Operndirektors Albini stehen.

**Gesandtenwechsel in Bukarest.** Der neue südslawische Gesandte Dr. Draowir Janlovic, der bisher Serbien in Madrid vertreten hat, wird dieser Tage in Bukarest erwartet.

## Handel und Gewerbe.

**Verzeichnis der im Juni ausgegebenen Gewerbeberechtigungen.** 1. Dgorec Maria, Durgasse 6, Gemischtwarenhandlung. 2. Fajl Anna Schillerstraße 16, Hülsenfrüchtlendhandlung. 3. Hope Wilhelm, Lendplatz 10, Weinhandlung. 4. Janesik Arnold, Blumengasse 25, Handelsagentur und Kommission. 5. Smrekar Sohaan, Jofejstraße 4, Schuhmacher. 6. Povec Cyril, Hauptplatz 4, Schuhmacher. 7. Kavur Thomas, Hauptplatz 1, Drechsler. 8. Pavisek Vladimir, Burggasse 16, Gemischtwarenhandlung. 9. Zelner Julie, Heugasse 11, Gemischtwarenhandlung. 10. Topolnik Anton, Tegethoffstraße 57, Musikinstrumentenhändler. 11. Weigl Wilhelm, Hauptplatz 21, maschinelle Buchbinderie. 12. Westak Franz, Triesterstraße 59, Hülsenfrüchtlendhandlung. 13. Schmid Moio, Viktringhofgasse 30, Gemischtwarenhandlung. 14. Rapoc Franziska, Triesterstraße 26, Gasthaus. 15. Komisar Franz, Urbanigasse 28, Gasthaus. 16. Dargizek Franz, Viktringhofgasse 17, Agentur und Kommission. 17. Karl Katharina, Fibherngasse 7, Obst- und Hülsenfrüchtlendhandlung. 18. Pelek Maria, Fleischergasse 5, Obst- und Hülsenfrüchtlendhandlung. 19. Planinsek Miroslav, Burggasse 6, Zuckerbäcker und Konditor. 20. Krainc Franz, Kaiserfeldgasse 19, Handelsagentur. 21. Tomasic Peter, Mühlgasse 11, Binder. 22. Sieber Emilie, Herrengasse 9, Han'schuh-, Wleder- und Schmittwaren-geschäft. 23. Pavlic Theresia, Domgasse 10, Gasthaus. 24. Kohalj Leopold, Bismarckstraße 3, Schneider. 25. Poterzin Ferdinand, Naapfstraße 10, Händler. 26. Stepinsek Josef, Lendplatz 6, Handelsagentur. 27. Bedrac Johann, Kärntnerstraße 9, Handelsagentur. 28. Nieser Franz, Domplatz 12, Delhandlung. 29. Schwarz Johann, Wildenrainerstraße 8, Schneider. 30. Barja Johann, Rathausplatz 8, Maschinistriebe. 31. Pah Matkias, Brunndorf, Bezirksstraße 15, Süßfrüchtlendhandlung. 32. Straub Jakob, Theien Nr. 83, Fleischhauer. 33. Rosmann Anton, Nagelstraße 2, Schlosser. 34. Haas Anton, Schillerstraße 10, Handelsagentur. 35. Vela Franz, Luthergasse 5, Tischler. 36. Mursic Karl, Mühlgasse 1, Weinhandlung und Branntwein in Gebinden. 37. Samuh Franz, Hauptplatz 21, Obst- und Hülsenfrüchtlendhandlung. 38. Staric Franz, Luthergasse 9, Gemischtwarenhandlung. 39. Stelcer Leopoldine, Freihausgasse 1, Kaffeehaus. 40. Blahovic Ludwig, Tegethoffstraße 38, Gasthaus.

## Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Dankagung.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Aufruf, für unsere in Kärnten verwundeten Soldaten kleine Gaben zu spenden, hat allseits einen erfreulichen Widerhall gefunden. Es liefen ganz namhafte Beträge ein, wodurch es möglich war, den Verwundeten während ihrer Pflegezeit, besonders aber am Pfingstmontag, wo ich sie besuchte, verschiedene Aufbesserungen und Gaben zuzuwenden und ihnen so die Leidenszeit zu lindern. Ich sage daher allen edlen Spendern im Namen der beteiligten Verwundeten meinen innigsten Dank. Völkermarkt, 5. Juli 1919. General Maister.

**Reisen nach Deutschösterreich.** Um den nach Deutschösterreich Reisenden vor unnötigen Auslagen bei Erlangung des Visums der deutschösterreichischen Vertretung in Laibach zu schützen, diene Nachstehendes zur Kenntnis: Das Visum der deutschösterreichischen Vertretung zur Reise nach oder durch Deutschösterreich kann nur bei nachgewiesener Dringlichkeit und bei tatsächlicher Berücksichtigungswürdigkeit erteilt werden. Angaben in

Schlagworten, wie „Familienangelegenheiten“, „geschäftlich“, „Erbschaftsangelegenheiten“, „ärztliche Konsultation“, „Todesfall“ und ähnliches können nicht berücksichtigt werden, es muß vielmehr die Dringlichkeit und Berücksichtigungswürdigkeit durch konkrete Tatsachen glaubwürdig nachgewiesen werden. In jedem Falle ist auch das Reiseziel anzugeben. Zum Aufenthalt in Steiermark, außer Graz, bedarf man außerdem der Bewilligung der Landesregierung in Graz, zum Aufenthalt in Graz der Bewilligung der Polizeidirektion in Graz. Ohne diese Bewilligung wird ein Visum zur Einreise nach Steiermark nicht gegeben. Keiner Aufenthaltswilligung für Steiermark bedürfen jene deutschösterreichischen Staatsangehörigen, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Steiermark haben oder dort heimatsberechtigt sind. Um die Aufenthaltswilligung ist unter Anschlag von 10 deutschösterreichischen Kronen im Wege der deutschösterreichischen Vertretung in Laibach unter Angabe der Gründe und der Nationalität schriftlich anzusuchen. Erst nach Erfüllung obiger Vorschriften und bei Zutreffen der erwähnten Voraussetzungen ist der Paß, die Gebühr per 10 Kronen und ein frankiertes Retourkupon an die deutschösterreichische Vertretung nach Laibach zu senden, worauf das Visum erteilt werden wird. Das Visum des Kommandos der Draudivision in Laibach, das zur Ausreise aus Jugoslawien noch erforderlich ist, kann von der Vertretung nicht eingeholt werden.

**Die Wassermesserablesungen.** Der Stadtmagistrat ersucht um folgende Mitteilung: Die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter werden nochmals aufgefordert, die Zugänge zu den Wassermesserschäften gelegentlich der jetzt erfolgenden Wassermesserablesungen unbedingt freizuhalten, da sonst die Ablesungen nicht zur vorgeschriebenen Zeit beendet werden können. Da dieser bereits schon einmal erfolgten Kundmachung nicht allseits Folge geleistet wurde, werden durch einen hierzu ermächtigten Beamten Revisionen vorgenommen und müssen die Verantwortlichen mit Ordnungsstrafen bestraft werden.

**Zuderkarten** werden morgen Freitag vormittags für die Grazervorstadt, nachmittags für die übrigen Stadtteile ausgegeben.

**Der Bund der Kriegsinvaliden für Slowenisch-Steiermark** veranstaltete Sonntag den 6. Juli im Narodni Dom eine Versammlung. Es wurde die Gründung einer Filiale Marburg beschlossen und gleichzeitig ein vorläufiger Ausschuss gewählt. Die Geschäfte der Filiale führt bis auf weiteres Herr Ludwig Strohmeyer in der Bezirkskrankenkafe, Rathausplatz 3. Amtsstunden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr. Anmeldungen aus Marburg und Umgebung sowie Besuche sind an diese Filiale zu leiten. Dringende Gesuche werden durch die Filiale in Cilli zur sofortigen Erledigung geleitet. Es werden alle Invaliden aufgefordert, dieser Organisation beizutreten, da dieser Beitritt in ihrem eigenen Interesse liegt. Freiwillige Gaben und Spenden für die Kriegsverletzten werden durch die Zeitungen ausgewiesen. Die eingelangten Spenden werden durch die Zentrale in Cilli an bedürftige Kriegsverletzte verteilt. Spenden über 50 Kronen wollen an die Zentrale, Bund der Kriegsverletzten in Cilli, gerichtet werden. Der Ausschuss.

**Bitte.** An edle Menschenfreunde wird die Bitte gestellt, gebrauchte Wäsche und Kleidung für ein dreieinhalbjähriges Wubel beim Referenten V des Magistrates abgeben zu wollen. Die Mutter befindet sich in Haft und das Kind muß in die Heimatgemeinde überstellt werden, weshalb auch um eventuelle Geldspenden ersucht wird. Die gütigen Spender werden öffentlich ausgewiesen. Auch könnte das Kind zu einem Wohltäter in Pflege gegeben werden.

**Der Wochenauweis für Infektionskrankheiten** vom 3. Juli weist diesmal keine einzige Erkrankung aus.

**Mohren-Apothek**, Herrengasse Magdalenen-Apothek, Kaiser Wilhelms-Platz, und Schugengel-Apothek, Tegethoffstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

## Sport.

**Eine Verächtigung.** Wir erhalten folgende Zuschrift:

Zufolge des gestrigen Berichtes „Sturm I siegt gegen Hertha I mit 1:0“ erlaube ich mir, zu dessen Nichtigstellung folgendes mitzuteilen: Wie es mir bekannt ist, ist „Hertha“ zu dem Wettspiele am Sonntag nicht mit 2 Ersatzleuten angetreten, wie Berichtstatter behauptet. Auch ist es unrichtig, daß der vom linken Flügelmann Kokol (Sturm) abgegebene Ball in die Torstange rechts von der äußeren Seite nach rückwärts und dann wieder ins Tor rollen konnte, da dies doch unmöglich ist. Weiteres stand ich in unmittelbarer Nähe dieses Vorganges im äußeren Strafraume und nicht in der Mitte des Spielfeldes, folglich konnte ich auch das erzielte Tor einwandfrei durch drei Pfiffe bekräftigen. Im Vorfall Friedau-Kokol sei gesagt, daß Herr Friedau Hauptschuldiger des Zwischenfalles war, da ich doch durch Pfiff das Anrempeln des Herrn Kokol, bevor Herr Friedau sich zur tohen Ausartung hinreißen ließ, unterbrochen habe und einen Freistoß diktierte. Bezüglich Ausschließung dieser Herren vom Spiel möge sich Einsender gesagt sein lassen, die Entscheidung mir als Schiedsrichter zu überlassen und seine guten Ratschläge für sich zu behalten. Das Spiel der Sturm-Mannschaft war tadellos; auch hielten dieselben Platz und haben den Sieg ehrlich errungen. Louis Stofk, Schiedsrichter.

Im Anhang zu dieser Verächtigung erlaube auch ich mir, zu erklären, daß die Behauptung, ich hätte mich angeblich nachträglich vom letzten Wettspiele obgenannter Mannschaften geäußert, daß das erzielte Tor der Sturm-Mannschaft absetts geschossen wurde, vollkommen aus der Luft gegriffen ist und scheint ein Lauscher schlecht gehört zu haben. — Franz Ruch, Schiedsrichter und Spielleiter.

**Nachwort der Schriftleitung.** Um derartigen Zeitungsfeinden künftighin auszuweichen, die geeignet sind, den ohnehin so kostbaren und schmalbemessenen Raum unseres Blattes noch mehr einzuschränken, erklärt die Schriftleitung, daß sie in Zukunft nur Wettspielberichte, die einvernehmlich von den beiden, ein Wettspiel austragenden Parteien verfaßt worden sind, oder solche, die aus der Feder des Schiedsrichters flammen, entgegennehmen, bezw. bringen wird. Gleichzeitig eruchen wir, diese Berichte tunlichst kurz zu halten.

## Volkswirtschaft.

**Einkäufe jugoslawischer Kaufleute in Wien.** In den letzten Tagen weilten zahlreiche Kaufleute aus Kroatien, Bosnien und Altserbien in Wien, die auf Grund des Kompensationsvertrages größere Aufträge in verschiedenen Industrieartikeln durchgeführt haben. Da andererseits die Anlieferungen an

Lebensmitteln und Rohstoffen aus Jugoslawien bereits in Wien ein ansehnliches Guthaben erreicht haben, so ist für die traglose Abwicklung der Exporte nach Jugoslawien vorgeplant. (Es würde gar nichts schaden, wenn auch zwischen Slowenien und Deutschösterreich derartige Wechselbeziehungen zu standekämen! D. Schriftl.)

**Guldenwährung in Polen?** Wien, 7. Juli. Nach einer Meldung aus Warschau hat eine über die Valutareform abgehaltene Enquete sich für die Einführung der Guldenwährung erklärt. Ein Gulden soll einem frank gleichgestellt werden.

## Kino.

**Stadtino im Stadttheater.** Die reizende Lotte Neumann erzieht auch in dem interessantesten Gesellschaftsbild „Die Buchhalterin“ herrlichen Erfolg. Der Film ist heute zum letzten Male zu sehen, mit ihm das Saschajournal, welches interessante Begebenheiten aus Wien, Paris, Graz, Prag und Moskau bringt, sowie Bilder aus Eisenberg. Es gelten gewöhnliche Preise. „Keimendes Leben“, zweiter Teil, dieses spannende sechsaktige Kulturwerk gelangt ab Freitag zur Vorführung. Die Nachfrage nach Logen und Sitzen ist eine äußerst rege. Vormerlungen werden in der Theaterkanzlei entgegengenommen.

## Was mag da sein?

Bitte beachten Sie täglich diese Stelle des Blattes.

## Eingefendet.

**Serialunterricht:** Vorbereitung für die Bankprüfung, Ausbildung zum Kontor- und Kanzleibeamten. Beginn am 10. Juli 1919. Dauer 2 Monate. Fachlehrer Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6

**Privatlehranstalt Kovac-Engelhart.** Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinenschreiber, Rechtschreibern mit Geschäftsaussatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung, Schönschreibern, deutsche und slowenische Sprache beginnen am 10. Juli 1919. Dauer 4 Monate. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

## Übersiedlungs-Anzeige.

Endesgefertigter erlaubt sich, den P. T. Kunden die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein Möbel- und Tapezierergeschäft von der Herrengasse Nr. 25 in mein neues Heim

**Schulgasse 5**  
(neben „Café Zentral“)

verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren. Hochachtungsvoll

**Möbelhaus Ernest Zelenka**  
Tapezierer und Dekorateur,  
gerichtlich beedigter Sachverständiger.

## Lehrjunge

aus besserem Hause wird aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 13430

## Wirtschaftsgebäude

samt prima Weingartenbesitz, 5 Joch Rebengrund, 12 Joch schlagbarer Wald, 10 Joch Wiesen und Acker, eine Stunde von St. Georgen a. d. Pöblich gelegen, ist sogleich preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter „Wirtschaftsgebäude“ an Anzeiger-Vermittlungsanstalt „Gravä“, Graz, Stempferg. 8.

**Karbid**  
jede Menge verkauft  
**F. Ussar**  
Schillerstraße 17.

**Jucken, Flechten, Krätzen**  
beseitigt raschests Dr. Fleisch's Original geschlich geschäftl. „Stabosform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmerzt nicht. Probetiegel R. 4.—, großer Tiegel R. 6.—, Familienportion R. 15.—  
**Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken**  
Achtung auf die Schutzmarke „Stabosform“.



Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gemischwarengeschäft. Gepöckel mit konfessionierter Bierfüllerei und anschließender zweizimmeriger Wohnung in Graz, Stadtmitte, für ein Gemischwarengeschäft in Marburg zu tauschen gesucht.

Realitäten

Haus mit Export-Geschäft nächst dem Hauptbahnhof zu verkaufen. Anträge unter „Geschäftshaus“ an die Verw. 13939

Sehr schöner Kleiderkasten schwarz, 1 Meter breit, den Meter um 80 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 6208

Zu verkaufen

2 blaue Chevrotthosen, schwarze Hose, 1 Knabenüberzieher zu verkaufen oder gegen einen Rod oder Anzug umzutauschen. Anfrage Franz Josefstraße 51, 2. Stock, Tür 10. 6212

Praktikant mit guter Schulbildung wird gegen Taschengeld aufgenommen bei E. Wülfel, Marburg, Herrengasse 6. 13356

Zu vermieten

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verw. 6213

Erzieherin zu 3 Kinder von 6 bis 11 Jahren, mütterlich, mit Fremdsprachen und im Haushalt versiert. Gest. Antr. mit „Direktor“ an die Verw. 13429

Zu mieten gesucht

Nett möbl. Zimmer event. mit Verpflegung zu mieten gesucht. Antr. unter „Sofort“ an B. 13394

Stadtino im Stadttheater.

Angenehmster und kühlster Aufenthalt. Heute zum letztenmale der Volke Neumann-Film Die Buchhalterin

Generalversammlung

des Schützenvereines Marburg a. D. am Freitag den 11. d. M. um 20 Uhr im Kasino-Restaurant.

Sanatorium „Friedensheim“

wird wieder eröffnet und nimmt alle Arten von Kranken sowie Erholungsbedürftige auf. Ständige ärztliche Behandlung, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Frischer Weißkalk

(Sagorer) soeben eingelangt bei C. Pickel, Volksgartenstraße 27

Staatliche Kuranstalt

Dobrna pri Celju (Neuhaus bei Cilli). Ältestes Frauenbad der Südalpen, das „jugoslawische Franzensbad“, berühmte Akrotherme von 37° und hoher Radioaktivität.

Fahrbare Wein- und Obstschneidpresse

in tadellosem Zustande (zirka 10 Meterzentner fassend) sof. gegen Barzahlung, guten Apfelmost, Traubenmühle und Janchenpumpe abzugeben.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren unverhofften Schicksalsschlage, sowie für die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres teuren Verbliebenen sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir hiermit allen, besonders den Herren Beamten der Station Marburg und Pettau, dem Bienenzuchtverein Marburg, der Gewerkschaft, sowie allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unsern innigsten und aufrichtigsten Dank aus.

Familie Kollischer und Kranzl.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 750 Bonweiden kauft Weingroßhandlung Angel und Hofmann. 11614

Zu verkaufen

Ein Tee-Eier, dunkelgelb 85 K., ein Eier (über 50 Gr. schwer) 80 K. Ha Eier 75 K., Schwimmer und Schmutz 60 K. per Stück in Orig. Kästen zu haben bei Ent. Suppanz in Marburg 1804

Zu vermieten

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verw. 6213

Zu kaufen

2 blaue Chevrotthosen, schwarze Hose, 1 Knabenüberzieher zu verkaufen oder gegen einen Rod oder Anzug umzutauschen. Anfrage Franz Josefstraße 51, 2. Stock, Tür 10. 6212

Zu mieten gesucht

Nett möbl. Zimmer event. mit Verpflegung zu mieten gesucht. Antr. unter „Sofort“ an B. 13394

Zu verkaufen

2 blaue Chevrotthosen, schwarze Hose, 1 Knabenüberzieher zu verkaufen oder gegen einen Rod oder Anzug umzutauschen. Anfrage Franz Josefstraße 51, 2. Stock, Tür 10. 6212

Zu kaufen

2 blaue Chevrotthosen, schwarze Hose, 1 Knabenüberzieher zu verkaufen oder gegen einen Rod oder Anzug umzutauschen. Anfrage Franz Josefstraße 51, 2. Stock, Tür 10. 6212

Zu verkaufen

2 blaue Chevrotthosen, schwarze Hose, 1 Knabenüberzieher zu verkaufen oder gegen einen Rod oder Anzug umzutauschen. Anfrage Franz Josefstraße 51, 2. Stock, Tür 10. 6212

Verantwortlicher Schriftleiter: L. W. Uppig Sigl. — Druck und Verlag von Leop. Krallitz Erben.